
Prüfungen an Musikschulen bewerten

Ein Leitfaden für Musikschulen

Herausgegeben vom MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich, in Zusammenarbeit mit den Landesjugendreferenten des NÖ Blasmusikverbandes, im Juni 2016.

Zwei Leitgedanken aus dem KOMU-Lehrplan

Übertrittsprüfungen sind vor allem dann pädagogisch sinnvoll, wenn sie zum Anlass genommen werden, in den Lehrerkollegien intensiv über Prüfungsinhalte und Leistungsstandards zu diskutieren und diese auch klar zu deklarieren. ¹⁾

Ohne eine vorherige Definition der Erwartungen und Ziele (bzw. ohne eine Vereinbarung zwischen Lehrende und Schülerinnen und Schüler über das Anstrebenswerte) ist eine redliche Leistungsbeurteilung kaum möglich. ²⁾

1) Allgemeiner pädagogisch-didaktisch-psychologischer Teil des Lehrplans: Punkt 7.8.

2) Allgemeiner pädagogisch-didaktisch-psychologischer Teil des Lehrplans: Punkt 7.7.

1. Vorbereitung einer Prüfung

Die Vorbereitung und Abhaltung einer Prüfung gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, auf neue Ziele hinzuarbeiten und die bisher erworbenen Fähigkeiten zu präsentieren. Die Programmauswahl sollte stets mit den Prüfungskandidatinnen und -kandidaten gemeinsam erfolgen und ihnen Gelegenheit bieten, sich optimal zu präsentieren.

1.1. Grundhaltungen

- Für die Schülerinnen und Schüler soll eine Übertrittsprüfung in erster Linie ein motivierendes Ereignis darstellen.
- Die Standards der Prüfungsordnungsanforderungen sind ein Leistungs-Soll, sie sind jedoch in ihrer Bandbreite zu verstehen. Innerhalb dieser bewegt sich die Schülerin und der Schüler auf Grund ihres/seines Entwicklungsstandes zum Zeitpunkt der Prüfung und ihrer/seiner Persönlichkeit. (Prüfung ist kein Wettbewerb)
- Der zeitliche Rahmen der Ausbildungsstufen soll ausgeschöpft werden und die Prüfungen dann angesetzt werden, wenn die Schülerin und der Schüler das Niveau der Prüfungsanforderungen erreicht hat. Bei einer Verlängerung der Stufen auf Vorschlag der Lehrkraft ist das Einvernehmen mit der Musikschulleitung herzustellen.
- Prüfungen sollen als öffentliche, künstlerisch ausgerichtete Präsentationen von Lernergebnissen gestaltet werden. Applaus inklusive.

1.2. Was macht gute Prüfungen aus

1. Die Prüfung ist **organisatorisch** vorbereitet: angemessener Raum, Bestuhlung, Ballettstangen, adäquate Anlage zur Musikwiedergabe, Beleuchtung, Verpflegung, Instrumentarium, Notenständer, weitere Hilfsmittel, Pünktlichkeit der beteiligten Personen
2. Die Prüfung ist **formal** vorbereitet: Kommissionsbesetzung, ausgefüllte Prüfungsprotokolle, Kopien für Kommission, Vorlagen für Notizen/Beobachtungen, Nachweis der Musikkunde-Beurteilung, evt. Notenkopien (bei Prüfungen Schlaginstrumente verpflichtend), Meldeblatt an NÖBV
3. Die **Moderation** der Prüfung ist vorab vereinbart: Rollenverteilung, Begrüßung, Leitung des Vorsitzenden, Rolle der HF-Lehrkraft, Beachtung der öffentlichen Form, Wertschätzung der Schüler:innen
4. Die **Durchführung** der Prüfung läuft planmäßig ab: welche öffentliche Form, wann ist Technikteil, konzertante Form, Vorbesprechung, Programme liegen auf oder werden angesagt, Applaus, zügiger Zeitplan, gute Atmosphäre, Aufmerksamkeit zu Eltern
5. Das **Beratungsgespräch** der Kommission läuft planmäßig ab: Form, zügiger Ablauf, Beurteilungsfindung folgt einem Leitfaden, die Beurteilung ist gerecht, jedes Kommissionsmitglied wird angehört, Einwände, Kritik oder Anregungen werden zugelassen, Selbsterkenntnis von Stärken und Schwächen, Reflexionsbereitschaft, Gesprächsführung durch die/den Vorsitzenden
6. Das **Niveau** der Prüfungen entspricht den Anforderungen: Schülerinnen und Schüler sind selbständig, sind gut vorbereitet, Literatur- bzw. Niveauanforderungen sind erfüllt, gestimmte Instrumente, Kammermusik-/Ensemblestück bzw. Gruppenchoreographie entspricht den Anforderungen, Klavierkorrepetition, Auswendigspiel, Technikteil, technisch-musikalische bzw. tänzerische Kriterien hörbar bzw. sichtbar, musikalische bzw. tänzerische Performance entsprechend den Anforderungen
7. Bekanntgabe der **Ergebnisse** läuft planmäßig ab: Urkunden vorbereitet, Feedback organisiert, Rollenverteilung geklärt, gute Atmosphäre, Anerkennung, Humor

1.3. Parameter zur Leistungsbeurteilung

- Ton und Klangqualität
- Intonation
- Phrasierung
- Artikulation
- Rhythmische Ausführung
- Tempo/Agogik
- Technische Ausführung und Sicherheit
- Dynamik
- Bühnenpräsenz
- Interpretation
- Musikalischer Gesamteindruck
- Tanz: Qualität der Bewegungsausführung, Bewegungsansatz

- Tanz: Tonus
- Tanz: Kontakt mit anderen Ensembledänzerinnen und -tänzer
- Tanz: Raumwahrnehmung

Die Anforderungen aus den Beiblättern zur Prüfungsordnung:

- Technisch-musikalische Kriterien | tänzerische Kriterien
- Zu beachten: z.B. verschiedene Tempi, Epochen, Stile, Auswendigspiel, eigene Choreographie etc.
- Orientierungsstücke (Schwierigkeitsgrad)

1.4. Beurteilung

Die Gesamtleistung der Prüfung wird beurteilt. Jedes Kommissionsmitglied nennt eine Schulnote für die gesamte Prüfungsleistung. In der Diskussion kommt die Kommission zu einer Entscheidung für eine Note.

Prima la Musica–Leistungen sollen mit den regulären Prüfungsleistungen unserer Schülerinnen und Schüler nur bedingt verglichen werden.

Prinzip der fairen Vergleichbarkeit: Lerndauer und Alter der Schülerinnen und Schüler sollen bei der Beurteilung möglichst ausgeblendet werden.

Sehr gut	Anforderungen werden in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt.
Gut	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen erfüllt .
Befriedigend	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt.
Genügend	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen mangelhaft erfüllt.
Nicht genügend	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen nicht erfüllt.

Als Beurteilungshilfe kann die *musikalische Gestaltung, Interpretation und Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler* wie folgt einbezogen werden:

Sehr gut	Muss deutlich vorliegen.
Gut	Merkliche Ansätze (wo dies möglich ist)
Befriedigend	Mängel werden durch merkliche Ansätze ausgeglichen

1.5 Punktesystem

Als alternative Beurteilungsfindung kann ein Punktesystem – ähnlich Prima la Musica – herangezogen werden.

Vorgehensweise: Die Gesamtleistung der Prüfung wird beurteilt. Jedes Kommissionsmitglied hat einen Bogen pro Schülerin und Schüler zur eigenen Bewertung. Die einzelnen Ergebnisse werden zusammengezählt und durch die Gesamtzahl der Kommissionsmitglieder dividiert. Das Ergebnis ergibt die Note.

Punktesystem für Prüfungsbeurteilung

25 24 23	Sehr gut
22 21 20	Gut
19 18 17	Befriedigend
16 15 14	Genügend
13 12 11	Nicht genügend

Beispiel:

Mitglied 1: 22 Punkte

Mitglied 2: 23 Punkte

Mitglied 3: 20 Punkte

Mitglied 4: 23 Punkte

Summe: 88 Punkte dividiert durch 4 Mitglieder = 22 Punkte Ergebnis: Note 2

1.6 Wann können Prüfungen nicht anerkannt werden

- Wenn die Anmeldung nicht zeitgerecht erfolgte
- Wenn die Kommission (insbesondere der Fachbeisitz) nicht gemäß Punkt 4 in der Prüfungsordnung besetzt wurde
- Wenn Programmteile fehlen oder nicht der Stufe entsprechend gewählt sind oder negativ bewertet werden
- Wenn der Musikkundetest nicht vor dem praktischen Prüfungsteil absolviert wurde

2. Prüfungsformen

Nachstehende Beispiele dienen zur Orientierung.

2.1 Zweiteilige Prüfungen

Bei zweiteiligen Formaten darf die Besetzung der Kommission (inkl. Vorsitz) nicht wechseln.

Ein oder mehrere Prüfungsblöcke nach Fachgruppen an einem Tag

Vorteil: Leitung hört alles und leitet als Vorsitz alle Kommissionen. Lehrende können die Prüfung in einen Tag einbauen, an dem sie auch stundenplanmäßig in der Musikschule anwesend sind.

Dauer 1 Block:

- ca. 2 bis 2,5 Stunden
- Technikteil: Tonleitern, 3-Klänge, Etüde, Prima Vista / je Kandidatin/Kandidat ca. 10 min
- Kurze Pause
- Konzertanter Teil: 2 Solostücke, Ensemblestück Bronze 4, Silber 6 min
- Beratung
- Ergebnisse

Beispiel mit Uhrzeiten:

Block 1: Blechbläser hoch und tief, Orchestermodul

12:00 Technikteil, 6 Kandidatinnen und Kandidaten

13:00 Ende Technikteil

13.10 konzertanter Teil

13:50 Beratung der Kommission

14.15 Verkündung der Ergebnisse, Urkundenübergabe

Pause

Block 2: Klaviere, Akkordeon und Blockflöte

14:45 Technikteil 7 Kandidatinnen und Kandidaten

15.30 Ende Technikteil (weniger Technik bei Klavier und Akkordeon)

15:45 konzertanter Teil

16:30 Beratung der Kommission

17.00 Verkündung der Ergebnisse, Feedback, Urkundenübergabe

Pause

Block 3: Holzbläser Saxophon, Klarinette, 1 Oboe

17.30 Technikteil

18.30 Ende Technikteil

18.45 konzertanter Teil

19:30 Beratung der Kommission

20.00 Verkündung der Ergebnisse, Feedback, Urkundenübergabe

20.15 Ende

2.2 Ein fächerübergreifender Prüfungsblock

Alle Kommissionen sind parallel durchgehend anwesend. Der interne (Technik-) Teil verschiedener Prüfungsfächer findet parallel statt. Die Schlussberatung und Beurteilungsfindung werden mit allen Fachbereichen gemeinsam abgehalten.

Vorteil: Leitung hört alle konzertanten Beiträge und leitet die Schlussberatung aller Kommissionen. Die Lehrenden lernen voneinander und hören andere Fachgruppen und andere fachliche Zugänge.

Dauer: bis zu 3 Stunden. Maximal 11 Kandidatinnen und Kandidaten

Beispiel mit Uhrzeiten:

- 1 Violine, 2 Celli, 4 Klaviere, 2 Orchestermodul, 2 Gesang
- 16.00 Technikteil für 11 Kandidatinnen und Kandidaten in getrennten Kommissionen; Vorsitz übernehmen zusätzliche Lehrkräfte
- 18.00 Konzert mit allen Kandidatinnen und Kandidaten mit ausgewählten Programmen
- 20.00 Beratung aller Kommissionen; die Vorsitzführung der Einzelkommission muss wie beim Technikteil sein; Besucher, Schülerinnen und Schüler werden gepflegt (Elternverein)
- 20.45 Verkündung der Ergebnisse, Feedback, Urkundenübergabe

2.3 Einteilige Prüfungen

Prüfung ohne Trennung in Technikteil und konzertanten Teil

Die Kommissionen wechseln sich nach jedem Block ab. Die Leitung hat durchgehend Vorsitz und hört alles. Jede/r Prüfungskandidatin und -kandidat spielt gesamtes Prüfungsprogramm von Tonleitern bis zum Ensemblestück vor der Kommission und einem kleinen Publikum. Die Prüfung ist also ein moderiertes Prüfungsvorspiel. Hier ist es am Schönsten, wenn die HF-Lehrkraft oder die Schülerin und der Schüler selbst moderiert.

Dauer eines Blocks:

- bis zu zwei Stunden
- Pro Kandidatin und Kandidat müssen 15 bis 25 Minuten (Bronze oder Silber) eingeplant werden.

Beispiel:

- 1 Block
- 4 Kandidatinnen und Kandidaten einer Fachgruppe
- Prüfungsvorspiel: ca. 1 Stunde
- Beratung: ca. 15 Minuten: Kommission zieht sich zurück und Publikum bleibt im Saal, oder umgekehrt
- Verkündung der Ergebnisse: ca. 15 Minuten
- Feedback, Urkundenübergabe, Verabschiedung
- Gesamtzeit: ca. 90 Minuten

2.4 Ein Tag - Viele Tage

Prüfungswochen

Pro Tag ein Prüfungsblock nach Fachgruppen, zum Beispiel immer ab 16 Uhr. Ablauf wie bei zweiteiligen Prüfungen siehe 2.1
Dadurch ergibt sich eine Abfolge von Prüfungstagen, bis hin zu einer oder zwei Prüfungswochen.

2.5 Tanzprüfung: Präsentations- und Technikteil an verschiedenen Tagen

Der Technikteil (intern) findet an einem anderen Tag vor der Prüfung des Präsentationsteils (öffentlich) statt. Verkündung der Ergebnisse erst nach dem öffentlichen Präsentationsteil.

Dauer Präsentationsteil:

- je nach mitwirkenden Tänzerinnen und Tänzern 1-2 Stunden

Beispiel:

Der Präsentationsteil findet im Rahmen eines Tanznachmittags, -abends statt, an dem die Tanzpädagogin oder der -pädagoge ein Programm der gesamten Tanzklassen der Musikschule (oder mehrerer Musikschulen) präsentiert. Im Programmheft sind die Prüfungsstücke (Gruppenchoreographien, Soli) der Kandidatinnen und Kandidaten gekennzeichnet und die HF-Lehrkraft informiert die Kommission vor dem Auftritt, welche Tänzerinnen und Tänzer zu Prüfungen antreten. Kommission sitzt im Publikum und macht Notizen zum Prüfungsverlauf. Kurze Nachbesprechung der Kommission: Ca. 10 Minuten

Dauer Technikteil:

- je nach mitwirkenden Tänzerinnen und Tänzern 1-2 Stunden
- Der Technikteil findet im Ballettsaal/Tanzraum der Musikschule statt, die Tänzerinnen und Tänzer präsentieren das erforderliche Prüfungsprogramm.
- Die HF-Lehrkraft moderiert.

Beispiel:

3 Kandidatinnen und Kandidaten für die 1.Übertrittsprüfung Moderner und Zeitgenössischer Tanz, 1 Abschlussprüfung Ballett
1.ÜP: alle 3 Tänzerinnen und Tänzer zeigen das Exercise im Stand - ca.20 min und die Improvisation mit Partner - ca.3 min
AP: Kandidatin oder Kandidat zeigt das Exercise an der Stange oder in der Mitte - ca. 20-30 min und tanzt zwei Tanzkombinationen in unterschiedlichen Tanzstilen
Kandidatin oder Kandidat wird zu den von ihr präsentierten Tanzelementen (Exercise, Choreographien) befragt - Benennung dieser ist Teil der Abschlussprüfung.
Beratung: ca. 20 min
Verkündung der Ergebnisse: Ca. 15 Minuten
Feedback, Urkundenübergabe, Verabschiedung
Gesamtzeit: ca. 115 Minuten

3.Beispiele

- **MODERATION / ROLLENVERTEILUNG:** Vorsitzende begrüßt zur Prüfung und sorgt für positive, wohlgesonnene Grundstimmung, stellt jede Schülerin und jeden Schüler vor, benennt Stufe der Prüfung, stellt Mitglieder der Kommission vor, sorgt für ruhigen Ablauf, führt evt. Prüfungsprotokoll und übernimmt Kontrollfunktion, ob Programm vollständig gespielt wird. HF-Lehrkraft führt durch das Prüfungsprogramm, moderiert ihre Schülerin oder ihren Schüler; Fachbeisitz führt evt. Prüfungsprotokoll und übernimmt Kontrollfunktion, ihre/seine Hauptaufgabe ist, fachlich zu beobachten und Notizen zu machen. Nur eine Person führt durch die Prüfung, dies erzeugt Ruhe.
- **KOMMISSIONSBERATUNG:** 1. HF-Lehrkraft wird gebeten, zur Kandidatin oder zum Kandidat und zur Prüfung etwas zu sagen, schlägt eine Benotung vor; 2. Fachbeisitz spricht Positives und Mängel an; bestätigt den Notenvorschlag oder nicht; ODER 1.

und 2. umdrehen. 3. weitere Mitglieder sprechen; 4. Vorsitz lässt kurze Diskussion zu, bündelt diese, Beurteilung im Hinblick auf Prädikat wird abgewogen; 5. Vorsitz fragt nach Schlusssentscheidung der Kommission oder schlägt selbst die Benotung bzw. das Prädikat vor; 6. gemeinsame Entscheidungsfindung; 7. wenn notwendig Veto durch Vorsitz (bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes)

- **FEEDBACK an SCHÜLERIN oder SCHÜLER:** Kürzeste Form bei der Ergebnisverkündung ist: Vorsitz sagt Ergebnis, übergibt Urkunde, HF-Lehrkraft gratuliert (übergibt Abzeichen), Fachbeisitz gratuliert und gibt Feedback: was hat mir gefallen, was ist mir aufgefallen, woran kannst du weiterarbeiten (deshalb sind Notizen wichtig); Vorsitz sagt abschließende Worte, nochmals Botschaften und Gratulation, Stolz.
- **RAUMGESTALTUNG** (Mindesterfordernis): angemessener Raum für konzertante Teile (mind. 60 m²), freier Platz für die Ausführenden (muss nicht Bühne sein), alle Tische auf die Seite, Kommissionstisch nicht frontal, oder kein Kommissionstisch, lockere Bestuhlung, wenig formell, wenn kein Konzert ist. Auch wenn nur wenig Zuhörerinnen und Zuhörer da sind: wichtig ist, deutlich Besucherstühle aufzustellen und die Kommission als Zusatzanwesende zu situieren.
- **FORMULARE:** Prüfungsprotokolle müssen von den Lehrkräften vollständig vorausgefüllt sein, Kopien der Prüfungsprotokolle sollten für die Kommissionsmitglieder zur Einsicht aufliegen; Prüfungsbögen zum Mitschreiben (Vorlage siehe 4.), zumindest aber Papier und Schreibstifte vorbereiten, die fachspezifische Beiblätter auflegen, Prüfungsprogramme bei Konzerten bzw. Tanzaufführungen für das Publikum. Nach der Prüfung soll die Schülein oder der Schüler unbedingt zumindest ein Zeichen für die abgelegte Prüfung bekommen, dass sie/er mitnehmen kann: entweder die Urkunde, ein Abzeichen oder zumindest eine Prüfungsbestätigung.

4. MUSTER FORMULARE

Prüfungsbogen für jedes Kommissionsmitglied

Prüfungen der Musikschule am Sa 18. Mai 2024					
Name	Instrument / Fach	Prüfung	Anmerkungen zum Technikteil	Anmerkungen zu den Stücken / zur Choreographie	Vorschlag Beurteilung
Vor-/Zuname	Violine	ÜP1			
Vor-/Zuname	Violine	ÜP2			
Vor-/Zuname	Ballett	ÜP1			